

# tiroler LANDESZEITUNG

Amtliche Mitteilung

Ausgabe 5 | Dezember 2012

Die Tiroler Landesregierung und der Tiroler Landtag  
wünschen allen TirolerInnen ein gesegnetes  
Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2013!

**Seite 04** Gipfelgespräch auf Berggipfel:  
Landeshauptleutekonferenz unter  
Tiroler Vorsitz auf der Zugspitze.

**Seite 08** Stärkung der Ortskerne: Gezielte  
Raumordnung sichert zu Fuß  
erreichbare Nahversorgung.

**Seite 30** Weltkrippenkongress mit Aus-  
stellung in Innsbruck: Faszination  
Krippe verbindet weltweit.



**tirol**  
Unser Land

## ENTSCHEIDUNG ÜBER ZUKUNFT DES BUNDESHEERES AM 20. JÄNNER 2013



Der Nationalrat hat die Fragestellung für die Wehrpflicht-Volksbefragung am Sonntag, 20. Jänner 2013, wie folgt festgelegt: „Sind Sie für die Einführung eines Berufsheeres und eines bezahlten freiwilligen Sozialjahres ODER sind Sie für die Beibehaltung der allgemeinen Wehrpflicht und des Zivildienstes?“ ÖsterreicherInnen, die am Befragungstag das 16. Lebensjahr vollendet haben, sind zur Teilnahme berechtigt ebenso wie AuslandsösterreicherInnen. Wer etwa wegen eines Aufenthalts im Ausland verhindert ist, kann eine Stimmkarte beantragen.

Es ist die österreichweit erste Volksbefragung seit deren Einführung im Jahr 1989. Diese Richtungsentscheidung im Interesse der inneren, äußeren und sozialen Sicherheit der österreichischen Bevölkerung wird damit im Wege der direkten Demokratie getroffen: Die Bundesregierung wird das Ergebnis der Volksbefragung verbindlich umsetzen. Neben dem Schutz der Souveränität und Neutralität im Bereich der militärischen Landesverteidigung steht das Bundesheer der Bevölkerung im Katastrophenfall wirkungsvoll zur Seite. Außerdem wird ein solidarischer Beitrag zur Europäischen Sicherheitspolitik und internationalen Friedenssicherung geleistet.



[www.bmi.gv.at](http://www.bmi.gv.at)

## SCHLEIFE ZEIGEN!



Die Geschichte der „Ribbons“ (Schleifen) begann in den USA als Zeichen der Solidarität mit den Soldaten im Krieg. Daraus entwickelte sich der „Red Ribbon“, wodurch sich die TrägerInnen mit HIV-PatientInnen solidarisch zeigen. Am 1. Dezember, dem „Welt-Aids-Tag“, wird die rote Schleife besonders oft gesehen. Als nächstes folgte der „Pink Ribbon“ gegen Brustkrebs und schließlich der „White Ribbon“. Die weiße Schleife ist das weltweite Symbol gegen Männergewalt an Frauen. Mit der Homepage [www.gewaltfrei-tirol.at](http://www.gewaltfrei-tirol.at) bietet das Land Tirol erste Informationen und Hilfe bei häuslicher Gewalt. „Wir alle sind aufgerufen, ein Zeichen gegen Gewalt zu setzen“, sagt LR<sup>in</sup> Patrizia Zoller-Frischauf.

16 Tage lang – vom 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, bis zum 10. Dezember, dem Internationalen Tag der Menschenrechte – werden zahlreiche Initiativen für das Recht auf ein gewaltfreies Leben durchgeführt.



[www.gewaltfrei-tirol.at](http://www.gewaltfrei-tirol.at)

## ORGELKONZERT JEDEN FREITAG



Der Tiroler Landtag lädt zu stimmungsvollen vorweihnachtlichen Orgelimpresionen in die Georgskapelle ein: Jeden Freitag im Advent, Eintritt frei! Wann: 7., 14. und 21. Dezember 2012, Beginn jeweils 17 Uhr.

Wo: Georgskapelle des Tiroler Landtages, Innenhof Landhaus 1, Eingang Maria-Theresien-Straße 43  
Im Jahr 2010 wurde von der renommierten Tiroler Orgelbaufirma Pirschner aus Steinach am Brenner in das bereits vorhandene Gehäuse ein neues Orgelwerk eingebaut, bei dem man sich als Besonderheit für eine historisierende Bauweise entschied. Das Instrument dient neben der musikalischen Umrahmung der Gottesdienste des Landtages auch der Durchführung von Konzerten. Außerdem steht es dem Tiroler Landeskonservatorium als Unterrichtsinstrument zur Verfügung.

**Infos: Landtagsdirektion**



**0512/508-3012**



[www.tirol.gv.at/landtagsdirektion](http://www.tirol.gv.at/landtagsdirektion)

## „15 MINUTEN MIT LR PUPP“ JEDEN MITTWOCH

Seinen Amtsantritt als neues Regierungsmitglied für Sport, Umwelt und Wohnen eröffnete LR Thomas Pupp mit einer bürgernahen Einladung: „Jeden Mittwoch steht mein Büro von 7.30 bis 9.30 Uhr ohne jede Anmeldung allen offen, die Fragen auf dem Herzen haben

oder ihre kreativen Ideen für meine Ressorts einbringen wollen.“ Diese Regelung unter dem Motto „15 Minuten mit Landesrat Pupp“ gilt vorläufig bis Weihnachten.

**Wo: Landhaus 1, 3. Stock, A314, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, Innsbruck**



**IMPRESSUM** Informationsmagazin der Tiroler Landesregierung / Auflage: 338.000 Stück

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Land Tirol. CHEFREDAKTION: Thomas Schönherr. REDAKTION: Mag. Robert Schwarz (leitender Redakteur), Rainer Gerzabek, Mag. Eva Horst-Wundsam, Mag. Elisabeth Huldshiner, Mag. Christian Mück, Mag. Antonia Pidner, Mag. Alexandra Sidon. ALLE: Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Landhaus 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0043-(0)512/508-2242, Fax 2245, E-Mail: [landeszeitung@tirol.gv.at](mailto:landeszeitung@tirol.gv.at). GRAFIK UND LAYOUT: eco.nova corporate publishing, Innsbruck. DRUCK: Niederösterreichisches Pressehaus, St. Pölten. OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ: Medieninhaber: Land Tirol. Erklärung über die grundlegende Richtung: Information der BürgerInnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags.



# Inhalt



Seite  
06

Foto: Energie Tirol

Wie heizt man richtig mit Holz?



Seite  
07

Foto: Tirol Werbung

Zukunftsprogramm für die Landwirtschaft

## Landtag:

Katastrophenmanagement in Tirol

Seite  
20

## Gewinnspiel:

50x50 €-Gutscheine von SPAR

Seite  
27



Seite  
16

Foto: HTL Kramsach

Erste Chemie-HTL Tirols wird startklar



Seite  
18

Foto: Land Tirol/Die Fotografien

Neu: Unbemannte Fluggeräte des Landes

## Beilage:

wirtschafts LAND

12 Seiten



Foto: Land Tirol/Berger

### Liebe Leserin, lieber Leser!

Bereits in wenigen Wochen feiern wir wieder Weihnachten und sehen einem neuen Jahr entgegen. Für viele von uns ist der Dezember ein Anlass, Vergangenes Revue passieren zu lassen und neue Ziele anzudenken.

Das Jahr 2012 ist aus Tiroler Sicht durchaus positiv verlaufen. Der Vergleich mit Nachbarregionen zeigt deutlich, dass unser Land auf einem guten Kurs ist. Auch unvorhergesehene Ereignisse wie zuletzt die regionalen Unwetterfolgen im November können immer wieder mit vereinten Kräften bewältigt werden. Anlassfälle wie diese führen uns zudem unmissverständlich vor Augen, wie wichtig erprobtes Katastrophenmanagement und gut funktionierende Einsatzorganisationen in einem Land mit alpinen Extremlagen sind. Nicht umsonst investiert das Land Tirol hier seit Jahrzehnten gezielt, um für alle Fälle gut gerüstet zu sein. Bleibt dennoch zu hoffen, dass wir in den kommenden Monaten den Winter mit seinen Freuden genießen können und von größeren Lawineneignissen weitgehend verschont bleiben!

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Vergnügen mit dieser letzten Ausgabe der Landeszeitung im Jahr 2012. Alles Gute für die bevorstehenden Feiertage – und bleiben Sie uns auch im Jahr 2013 gewogen!

### Ihr Johannes Tratter

Landesrat für Öffentlichkeitsarbeit

# Gesundheitsreform: Länder auf Kurs

SEIT JULI HAT TIROL DEN VORSITZ DER LANDESHAUPTLEUTEKONFERENZ INNE. ENDE OKTOBER LUD LH GÜNTHER PLATTER SEINE AMTSKOLLEGINNEN ZUM GIPFELTREFFEN AUF DIE ZUGSPITZE NACH LERMOOS.



An der Landeshauptleutekonferenz nahmen teil (von li.): Franz Voves (Steiermark), Gerhard Dörfler (Kärnten), Josef Pühringer (Oberösterreich), Gabi Burgstaller (Salzburg), LH Günther Platter, Markus Wallner (Vorarlberg), Michael Häupl (Wien) und Hans Niessl (Burgenland).

## Gipfeltreffen

Zweimal pro Jahr finden sich die Landeshauptleute aller neun Bundesländer in einem Bundesland ein, um gemeinsam ihre Positionen für Verhandlungen mit dem Bund zu stärken. Im Zentrum der Gespräche standen diesmal Verhandlungen zur Gesundheitsreform. Weiters wurde über die Bildungsverwaltungsreform, die Verlängerung der höheren Schwellenwerte für die öffentliche Auftragsvergabe sowie den Hochwasserschutz diskutiert.

## Starke Stimme in Wien

Was die Verhandlungsfortschritte bei der Gesundheitsreform angeht, sieht LH Günther Platter, Vorsitzender der Landeshauptleute-Konferenz, die Länder auf einem guten gemeinsamen Weg: „Die Gesundheitsreform ist nach dem Stabilitätspakt ein nächster wichtiger Meilenstein für Österreich. Ziel ist es, bis Jahresende eine entsprechende Bund-Länder-Vereinbarung, eine sogenannte 15a-Vereinbarung, zu unterschreiben“, hält LH Platter fest. Die

Umsetzung von 15-a-Vereinbarungen ist sowohl für den Bund wie auch für die Länder verpflichtend. Bei der Gesundheitsreform geht es im Wesentlichen um eine bessere Abstimmung von Ärzten und Krankenhäusern, d.h. Behandlungsangebote und -abläufe sollen koordiniert und optimiert werden. „Selbstverständlich wird auch Tirol einen Beitrag im Gesundheitsbereich leisten, jedoch zu einem wesentlich niedrigeren Ausmaß als vom Bund gefordert,“ sagt Platter, „denn Tirol hat



Fotos: Land Tirol/Berger

Die Landeshauptleute Josef Pühringer, Hans Niessl, Günther Platter und Markus Wallner informierten über den Stand der aktuellen Verhandlungen.



seine Hausaufgaben bereits gemacht und verfügt über effiziente und kostensparende Strukturen“. Für die Tiroler Bevölkerung bedeutet das auch in Zukunft, dass eine qualitätvolle Versorgung ohne Leistungseinschränkung gewährleistet wird.

#### Mehr Geld für Bildung

Betreffend Bildungsverwaltungsreform wurde ein aktueller Zwischenbericht zu den laufenden Verhandlungen präsentiert. „Unnötige Bürokratie soll abgebaut werden, stattdessen soll mehr Geld in die Klassenzimmer fließen“, umschreibt Burgenlands Landeshauptmann Hans Niessl das Ziel der Landeshauptleute.

Das Verhandlungspapier sieht weiters eine Stärkung der Schulautonomie sowie der Schulleiterinnen und -leiter mit entsprechenden Kompetenzen vor. Mit dem Bezirksschulrat soll darüber hinaus eine Verwaltungsebene abgeschafft werden.

#### Regionale Wirtschaft stärken

Einen klaren Appell Richtung Bund setzten die Länder darüber hinaus mit ihrer Forderung nach einer Verlängerung der Schwellenwerte für die Vergabe öffentlicher Aufträge im Bundesvergabegesetz. „Die höheren Schwellenwerte haben sich in den vergangenen Jahren sehr gut bewährt und wir haben damit zur

Stärkung unserer regionalen Wirtschaft beigetragen“, sagt LH Platter.

#### Hochwasserschutz forcieren

Auch das Thema Sicherheit stand auf der Tagesordnung. Die Landeshauptleute sprechen sich dabei gegen weitere Einsparungen in den Bereichen Siedlungswasserbau und Hochwasserschutz aus. „Bei der Sicherheit der Bevölkerung darf nicht gespart werden, das ist nicht akzeptabel“, betont Platter. ■

Alexandra Sidon



[www.tirol.gv.at/video](http://www.tirol.gv.at/video)



# „Richtig Heizen mit Holz“ schont sowohl Umwelt als auch Geldtasche

HOLZ IST NACH HEIZÖL DER ZWEITHÄUFIGSTE ENERGIETRÄGER ZUR BEHEIZUNG DER PRIVATHAUSHALTE IN TIROL: RUND 100.000 EINZELÖFEN SIND IN BETRIEB.

„Mit der Informationskampagne ‚Richtig Heizen mit Holz‘ sagt das Land Tirol dem Feinstaub den Kampf an“, erläutert Umweltlandesrat Thomas Pupp. Nach Erhebungen des Umweltbundesamtes stammt jeweils ein Drittel dieser Schadstoffe aus Hausbrand, Verkehr und Industrie. „Unsachgemäß betriebene Holzöfen verschärfen zusätzlich die Luftsituation im Winter mit dem häufigen Inversionswetter – das wollen wir durch Aufklärung verhindern“, so Pupp. Mit der Beachtung nur weniger Verhal-



Fotos: Land Tirol/Schwarz, Energie Tirol.

Von li. Rauchfängermeisterin Gabi Schiestl von der Landesinnung, Bruno Oberhuber, Energie Tirol, LR Thomas Pupp und Rauchfängermeister Martin Windbichler beim Start der Aktion „Richtig Heizen mit Holz“.



**1** Anzündhilfe wie in Wachs getränkte Holzwolle auf locker geschichteten Holzstapel legen. Zum Anzünden weder Papier noch Karton verwenden!



**2** Darüber kommen gekreuzt platzierte Holzspäne, dann von oben anzünden! So wird das Feuer nach wenigen Minuten rauchfrei.



**3** Helle, hohe Flammen signalisieren einen guten Abbrand. Falsches Heizen kann im schlimmsten Fall zu einem unkontrollierten Kaminbrand führen!

tenregeln wird zu besserer Luft und gleichzeitig bis zu 30 Prozent weniger Heizkosten beigetragen. „Vor allem falsches Anheizen, minderwertiges Brennholz und alte Öfen belasten die Umwelt“, sagt der Umweltlandesrat.

### Trockenes Holz, genug Luft und gute Anzündhilfe

Gegen die dicke Luft wird diesen Winter mit Broschüren, Postwurfsendungen, Veranstaltungen und Beratungsangeboten sowie einem Webauftritt samt Demonstrationsvideo vorgegangen. Die Informationsoffensive wird gemeinsam getragen von Land Tirol, Landesinnung der Rauchfänger, Klimabündnis Tirol sowie Energie Tirol. Das erklärte Ziel ist der richtige Einsatz des klimafreundlichen Energieträgers Holz. „Neben trockenem Brennholz ist ein Anheizprozess mit ausreichender Luftzufuhr und einer guten Anzündhilfe wesentlich“, stellt Bruno Oberhuber von der Energie Tirol klar. So kann möglichst rasch ein kräftiges Feuer entstehen.

### Ofen regelmäßig von Ruß und Teer befreien

Außerdem sollte der Ofen vor Beginn der Heizperiode von Ruß- und Teerablagerungen befreit werden. „Die regelmäßige Reinigung und Wartung der Anlage ist eine notwendige Voraussetzung für einen sparsamen und schadstoffarmen Heizvorgang“, schließt Rauchfängermeisterin Gabi Schiestl. Damit wird der Wirkungsgrad des Ofens in Verbindung mit reduzierten Schadstoffemissionen erhöht.

Robert Schwarz



[www.tirol.gv.at/richtigheizen](http://www.tirol.gv.at/richtigheizen)

Liste der bäuerlichen Brennstofflieferanten:



[www.lk-tirol.info](http://www.lk-tirol.info)  
(unter „Umwelt und Energie“)



[www.tirol.gv.at/video](http://www.tirol.gv.at/video)



# Neue Strategien für Tirols Landwirtschaft

LHSTV ANTON STEIXNER PRÄSENTIERTE DAS ZUKUNFTSKONZEPT 2020: IM MITTELPUNKT STEHT EINE QUALITATIVE, REGIONALE UND KREISLAUF-ORIENTIERTE PRODUKTION.

„Tirols Bevölkerung und unsere Gäste erwarten sich qualitativ hochwertige Lebensmittel und Dienstleistungen. Das kann und soll die Tiroler Landwirtschaft in Zukunft leisten“, betont Tirols Landwirtschaftsreferent LHStv Anton Steixner. Über 120 Personen aus verschiedensten Bereichen, wie etwa der Landwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus, Verwaltung und Wissenschaft, waren am Erstellungsprozess der Zukunftsstrategien der Tiroler Landwirtschaft 2020 beteiligt.

„Durch neue Vermarktungsformen, Innovationen und gezielte Ausbildungen soll die Landwirtschaft unabhängiger werden. Bauer und Bäuerin zu sein ist ein sehr schöner Beruf. Ich wünsche mir, dass möglichst viele Maßnahmen, die aus dieser Strategie entstehen, zu einer höheren Wertschöpfung auf den bäuerlichen Betrieben beitragen“, hofft der Landwirtschaftsreferent.

*LHStv Anton Steixner:  
„Die bäuerlichen Familien  
sind unentbehrlich für  
Tirols Landwirtschaft.“*

„Die Produkte und Dienstleistungen von Betrieben weiter spezialisieren und entwickeln sowie vervielfältigen“, lautet das Motto von Gottfried Tappeiner von der Universität Innsbruck, der die inhaltliche Diskussion zur Strategie geleitet hat. „Es braucht auch eine Verbesserung der Arbeitsabläufe. Für viele von uns ist es klar, auf Urlaub zu fahren oder regelmäßig Freizeit zu haben. Das muss auch für die bäuerlichen Familien möglich sein.“ ■

Rainer Gerzabek

Foto: Land Tirol



Foto: Land Tirol/Himmerle

## NOCH HEUER ERSTE PROJEKTE

„Die Umsetzung der Strategie erfolgt in einzelnen Projekten, die von einer Arbeitsgruppe beim Land Tirol sowie einer Anlauf- und Servicestelle gestartet beziehungsweise unterstützt werden. Die ersten Projekte sollen noch dieses Jahr beginnen“, skizziert Alois Poppeller, Vorstand der Gruppe Agrar im Land Tirol (am Foto in der Mitte mit LHStv Anton Steixner li. und Gottfried Tappeiner re. sowie Bäuerin Karin Stern vom Maxnhof). Erste Aktionsfelder sind dabei schon gefunden:

- » Ein Innovationsschalter – eine Datenbank, in der innovative Projekte und Höfe gesammelt werden.
- » Entwicklung neuer überbetrieblicher Vermarktungswege und Internetvermarktung.
- » Fortführung eines einheitlichen Tiroler Markenkonzepts.
- » Umstellung auf eine strategische Betriebsberatung und gezielte Ausbildung.

Weitere Infos unter  [www.tirol.gv.at/themen/laendlicher-raum/agrar/tiroler-landwirtschaft-2020](http://www.tirol.gv.at/themen/laendlicher-raum/agrar/tiroler-landwirtschaft-2020)



Begrenzte räumliche Ressourcen erfordern in Tirol einen sparsamen Umgang mit Grund und Boden.

# Gezielte Raumordnung stärkt Nahversorgung in Tirol

DIE STÄRKUNG DER ORTSKERNE SOWIE EIN AM PRINZIP DER NACHHALTIGKEIT ORIENTIERTER UMGANG MIT GRUND UND BODEN SIND WICHTIGE ANLIEGEN FÜR LR JOHANNES TRATTER.

Fotos: Land Tirol, RMS/Stadt Innsbruck



Für LR Johannes Tratter ist die Stärkung der Ortskerne ein wichtiges Ziel.

Vor diesem Hintergrund ließ der Tiroler Raumordnungslandesrat zuletzt auch eine Analyse des Raumordnungsprogramms für Einkaufszentren vornehmen. Nach genauer Auswertung der Fakten macht LR Tratter klar: „Es wird in Tirol keine Neuerlassung im Sinne einer Aufweichung geben und somit auch keine Genehmigung zusätzlicher Standortgemeinden für bestimmte Einkaufszentren!“ Vielmehr sei eine möglichst zu Fuß erreichbare Nahversorgung zu sichern. „Gerade in einem Land wie Tirol, dessen Raumreserven begrenzt sind, sehe ich die Stärkung der Ortskerne als ein vorrangiges Ziel“, erteilt LR Tratter zu großzügigem Flächenverbrauch eine klare Absage.

Künftig sind daher lediglich geringfügige Änderungen bei bereits bestehenden Standorträumen, die die Voraussetzungen für die Errichtung von Einkaufszentren des Betriebstyps „B“ erfüllen, möglich. Zu diesem Betriebstyp zählen beispielsweise größere Bau- und Gartenmärkte oder Fachmärkte, deren Wa-

ren großteils mit einem KFZ transportiert werden. Derzeit existieren sechs derartige Standorträume: Innsbruck-Rum, Innsbruck-Völs, Landeck-Zams, Lienz-Nussdorf-Debant, Schwaz-Vomp, Telfs-Pfaffenhofen.

## **Einkaufszentren: Strenge Regeln mit strengem Vollzug**

Im Einkaufszentren-Programm 2005 sind bereits strenge Vorgaben für die Errichtung von Einkaufszentren festgelegt: eine Quadratmeter-Obergrenze (höchstzulässige Kundenfläche) abhängig von der jeweiligen Einwohnerzahl (für Lebensmittel), die sparsame Bauweise (mehrgeschossig, Parkplätze ausschließlich in Tiefgaragen und/oder Parkdecks), keine Widmung von Sonderflächen für Einkaufszentren, wenn das Quadratmeter-Höchstmaß der Kundenfläche überschritten ist. LR Tratter dazu: „Diese Regelungen sind restriktiv in Bezug auf Widmung und Bauverfahren zu vollziehen.“

Eva Horst-Wundsam



# Transit auf die Schiene: Alpenregionen verstärken Zusammenarbeit

BEIM TREFFEN DER PARTNERREGIONEN VON iMONITRAF! IN BRÜSSEL UNTER TEILNAHME VON LR BERNHARD TILG WURDE BESCHLOSSEN, AUF NATIONALER UND EUROPÄISCHER EBENE DAFÜR ZU SORGEN, DASS VERSTÄRKT SCHWERVERKEHR VON DER STRASSE AUF DIE SCHIENE VERLAGERT WIRD.

LR Tilg (re.) mit VertreterInnen von Trentino, Rhône-Alpes und der Zentralschweiz in Brüssel.

Die vom Alpen querenden Transitverkehr am stärksten betroffenen Regionen des Alpenbogens haben im Jahre 2009 das Projekt iMonitraf! gestartet. Ziel des Projekts war es, zu einer Harmonisierung von Verkehrslenkungsmaßnahmen beizutragen und gemeinsam eine Regulierung des Verkehrs zu erreichen. Mit Abschluss des Projektes im Sommer 2012 wurde in Lyon ein Strategiepapier verabschiedet, das Maßnahmen zur Reduktion der vom Güterverkehr verursachten Umweltbelastung alpenweit vorsieht. Kurz- bis mittelfristig sollen im gesamten Alpenraum etwa Nachtfahrverbote, sektorale Fahrverbote sowie Verbote schadstoffreicher Lkws zur Verringerung der Belastungen beitragen. Längerfristig soll eine Limitierung der Fahrten im Alpenraum umgesetzt werden.

Bei einem Treffen der iMonitraf!-Partner im heurigen November in Brüssel wurde die weitere Zusammenarbeit der Regionen zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen beschlossen. Die gemeinsame Verkehrsstrategie wird bisher von den Regionen Rhone-Alpes, Zentralschweiz, Tessin, Südtirol, Piemont, Valle d'Aosta und Tirol getragen. Auch die Provinz Trentino hat sich nun diesem Netzwerk angeschlossen. Bei einem „Runden Tisch“ haben VertreterInnen der Alpenregionen mit EU-Kommission und EU-Parlament über verkehrsbeschränkende Maßnahmen diskutiert.



Foto: Tirol-Büro Brüssel

## Verkehrsverlagerung

Übereinstimmend haben die Regionen ihre Forderung zur Verlagerung des Transitverkehrs von der Straße auf die Schiene betont. Investitionen in den Ausbau der Bahninfrastruktur haben nur einen Sinn, wenn die Verlagerung des Schwerkverkehrs von der Straße auf die Schiene sichergestellt wird. „Und diese Verlagerung ist bereits jetzt anzustreben und nicht erst in ferner Zukunft“, bekräftigte LR Tilg.

## Vertrauen herstellen

Der Verkehrslandesrat wies auf die große Bedeutung informeller Gesprächsrunden am Rande des Treffens in Brüssel hin:

„Die Herstellung einer Gesprächsbasis mit der Kommission und dem Parlament ist ein Schlüssel für unsere erfolgreiche Arbeit. Mir ist es besonders wichtig, um die Berücksichtigung der Sensibilität des Alpenraums im Rahmen einer europäischen Verkehrsstrategie vehement einzufordern.“

Als nächster Schritt soll von den Alpenregionen auf die jeweilige nationale Ebene eingewirkt werden, die Forderungen auch von den Nationalstaaten an die Europäische Union zu transportieren. ■

Christian Mück



[www.imonitraf.org](http://www.imonitraf.org)

# Ein Notbett, wenn Du nicht mehr weiter weißt

SEIT 20 JAHREN LEISTET DAS KRISENINTERVENTIONSZENTRUM (KIZ) HILFE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE IN NOT.



Foto: Land Tirol/Berger

**LHStv Gerhard Reheis:**  
„Das KIZ ist Schutzraum für Kinder und Jugendliche in Not oder Gefahr!“

Es herrschte Aufbruchstimmung: Ende der 80er und zu Beginn der 90er-Jahre schlug ein neues Bewusstsein für Soziales im Land Tirol durch. So kommt es, dass dieser Tage zwischen Reutte und Lienz eine Vielzahl von Initiativen und Einrichtungen aus diesem Bereich Jubiläen begeht: Hier 20 Jahre Kinderschutz, dort 25 Jahre Sozial- und Gesundheitssprengel. Ein weiteres Kind dieser Zeit ist der Verein KIZ in Innsbruck: Seit 20 Jahren leistet das Kriseninterventionszentrum Hilfe für Kinder und Jugendliche in Not.

## **Beratung und vorübergehend Unterkunft**

„7.000 Minderjährige haben seither die Angebote auf Beratung oder vorübergehende Unterkunft in Anspruch genommen, 500 sind es im heurigen Jahr“, zieht LHStv Gerhard Reheis Bilanz aus zwei Jahrzehnten. Professionalität, Engagement und Verantwortungsbewusstsein zeichnen die Arbeit des Vereins aus: „Hier arbeitet ein multiquifiziertes Team aus SozialarbeiterInnen, PsychologInnen und PädagogInnen mit Vorerfahrung im Konfliktmanagement rund um die Uhr zum Wohle von Kindern und Jugendlichen.“

Man hat sich in der Pradlerstraße 75 in Innsbruck den Prinzipien der Freiwilligkeit, Vertraulichkeit, Niederschwelligkeit, der Empathie verschrieben. Und der Erreichbarkeit: Das KIZ ist 24 Stunden am Tag besetzt. Ein Notbett garantiert, dass in akuten Krisen jedenfalls unbürokratisch geholfen werden kann. Für Hilfesuchende fallen keinerlei Kosten an. Finanziert wird der Verein der freien Jugendwohlfahrt zu 100 Prozent vom Land Tirol. Von den für das laufende Jahr budgetierten 735.000 Euro wird der überwiegende Großteil für das Personal aufgewendet.

## **Jugendliche heute krisenanfälliger**

LHStv Reheis ist sich aber auch des tatsächlichen Wertes der Einrichtung bewusst: „Der rapide fortschreitende Wan-

del in unserer Gesellschaft bedingt, dass das Leben von Kindern und Jugendlichen heute generell krisenanfälliger ist. Das KIZ als Schutzraum und Ort, wo akut Betroffene in Not oder Gefahr zur Ruhe kommen können und gehört werden ist aus der sozialen Landschaft in Tirol nicht mehr wegzudenken.“



**KIZ**

- » wenn Du nicht mehr weiter weißt
- » wenn es zu Hause kracht
- » wenn Dir Arbeit und Schule stinken
- » wenn Du nicht mehr leben willst
- » wenn alles hoffnungslos erscheint

## **Kriseninterventionszentrum für Kinder und Jugendliche**

Pradlerstraße 75  
6020 Innsbruck  
Tel. 0512/580059  
Fax 0512/580059-9  
E-Mail: [info@kiz-tirol.at](mailto:info@kiz-tirol.at)  
[www.kiz-tirol.at](http://www.kiz-tirol.at)

ASYLVESTER HEIMATTE GEWINNTEGRATION GERECHTIGKEID JUGENDSPURT  
TIROLERANZ FRIEDEN SOZIALE TÜRKINDHEIT FRAUFTRIEB  
MENSCHLICHT HANDYCAPP SENIOHREN GEMEINSCHAFTUNG  
NICHT IM GLUECK STEHEN HUMANITÄTER ENTWURZELT FÜR FLÜCHTLINGE  
Wünsche für Weihnachten und das Jahr 2013 [www.sprachkabi.net](http://www.sprachkabi.net) (c) 2012

# Begleitung und Betreuung auf dem letzten Weg flächendeckend sicherstellen

STERBEN UND TOD SIND IN DER GESELLSCHAFT NOCH IMMER TABUTHEMEN. DOCH GERADE FÜR SCHWERKRANKE MENSCHEN IST EINE PROFESSIONELLE BEGLEITUNG AUF IHREM LETZTEN WEG SICHERZUSTELLEN.

Die Palliativmedizin, also professionelle Behandlung und Pflege am Lebensende, sowie die Hospizarbeit als ehrenamtliche Unterstützung am Lebensende sind Gesundheitslandesrat Bernhard Tilg ein besonderes Anliegen in seiner politischen Arbeit.

Daher läuft bereits seit 2009 ein Programm, das die dementsprechenden Strukturen in Tirol stärkt und verbessert. Ziel ist eine flächendeckende Einführung von so genannten Palliativteams, die den PatientInnen, aber auch dem betreuenden Sprengelpersonal, den ÄrztInnen oder Angehörigen beratend und unterstützend beistehen.

LR Tilg dazu: „Diese Tätigkeit wurde bereits bisher von den bestehenden Einrichtungen geleistet und wird auch noch immer von ihnen wahrgenommen. Fakt ist jedoch, dass etwa 20 Prozent der Patientinnen und Patienten auf ihrem letzten Weg eine spezialisierte Betreuung

In Tirol wird die Palliativ- und Hospizversorgung derzeit weiter ausgebaut.



Foto: Fotolia

benötigen, die sowohl Angehörige als auch herkömmliche Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen oft an ihre Grenzen bringt.“

## Modellprojekte Reutte und Osttirol

Pflege und Betreuung am Lebensende werden unter anderem von pflegenden Angehörigen, Sozialsprengeln, HausärztInnen, Seniorenheimen, Krankenhäusern und Sanatorien geleistet. Manchmal ist jedoch erhöhter Pflege- oder Beratungsbedarf gegeben. Daher gibt es in Tirol ehrenamtliche Hospizteams und Palliativteams. Seit 2011 laufen zwei Pilotprojekte in Lienz und Reutte. Dort wurden an den Bezirkskrankenhäusern Palliativteams eingerichtet, die sowohl im Krankenhaus als auch außerhalb bei der Pflege zu Hause oder im Wohnheim helfen.

## Ziel: Palliativteams in ganz Tirol

„Die Ergebnisse aus diesem Pilotprojekt werden gerade ausgewertet. Unser Ziel ist es, derartige Palliativteams und die

integrierte Palliativbetreuung flächendeckend in ganz Tirol einzuführen. Wir wollen den Menschen ein Sterben zu Hause oder in ihrer gewohnten Umgebung ermöglichen, wenn sie dies wünschen. Denn gerade das ist aufgrund der wirtschaftlichen, psychischen oder organisatorischen Herausforderungen noch nicht immer machbar“, erklärt LR Bernhard Tilg.

Christian Mück



Foto: Land Tirol

LR Bernhard Tilg:  
„In Tirol soll auch im letzten Lebensabschnitt niemand alleine gelassen werden.“

## INFORMATIONEN

### Tiroler Hospiz-Gemeinschaft

Tel. 0810-969878

[www.hospiz-tirol.at](http://www.hospiz-tirol.at)

### Palliativteam Reutte

Tel. 05672-601-750

[www.bkh-reutte.at](http://www.bkh-reutte.at)

### Palliativteam Lienz

Tel. 04852-606-82611

[www.kh-lienz.at](http://www.kh-lienz.at)



Die Stärkung des ländlichen Raums ist ein wichtiges Ziel der Landesregierung.

# Ländlicher Raum ist Lebensraum

NUR RUND DREIZEHN PROZENT DER GESAMTFLÄCHE DES LANDES TIROL KANN ALS DAUERSIEDLUNGSRAUM GENUTZT WERDEN. DEN BEVÖLKERUNGSREICHSTEN ZENTRALRÄUMEN STEHEN DÜNNER BESIEDELTE LÄNDLICHE REGIONEN GEGENÜBER.

Eine nicht ganz unproblematische Entwicklung, weiß LR Johannes Tratter: „Tirol ist regional betrachtet äußerst vielfältig! Zwischen einem urbanen Zentrum, einem Bergdorf oder einem touristischen Hotspot liegen oft keine 30 Kilometer, doch der Kontrast könnte nicht größer sein. Gerade diese Vielfalt macht

die Attraktivität Tirols aus, sie gilt es daher zu erhalten. Vor diesem Hintergrund sehe ich die Stärkung des ländlichen Raums als wichtige Aufgabe.“ Häufig wird die Feststellung getroffen, dass der ländliche Raum von Bevölkerungsrückgang und ausgedünnter Infrastruktur bedroht ist. Doch diese

allgemeine Aussage ist so wenig zutreffend wie hilfreich, zeichnet der Tiroler Raumordnungs- und Gemeindereferent Tratter ein differenzierteres Bild. „Dezentralität geht nicht automatisch mit Abwanderungstendenzen einher. Ob ein Tal oder eine Region auszudünnen droht, hängt von mehreren Faktoren ab. Wirt-

*LR Tratter setzt auf den ländlichen Raum: „Tirol ist vielfältig und soll in dieser Vielfalt erhalten bleiben.“*

schaftliche Rahmenbedingungen wie Tourismus spielen hier eine große Rolle.“ Und auch innerhalb prosperierender Räume seien Teilbereiche mit ungünstiger Ausgangslage vorhanden. Gerade weil sich jede Region unterschiedlich präsentiere, seien Pauschallösungen für den ländlichen Raum nicht zielführend. Vielmehr könne die Vielfalt am besten durch detaillierte Analysen sowie maßgeschneiderte individuelle Strategien erhalten und gefördert werden.

#### **Individuelle Stärken und Chancen**

Die insgesamt 36 Planungsverbände sowie der Stadtregions-Planungsverband Innsbruck und Umgebung leisten als Gemeindeverbände nach der Tiroler Gemeindeordnung seit Jahren wertvolle Arbeit. Diese Form der Kooperation schärft individuelle Profile und löst sich von der Vorstellung, es müsse überall alles vorhanden sein. Durch die Bündelung von Ideen und Ressourcen über Gemeindegrenzen hinweg wird eine Weiterentwicklung ermöglicht, die dem tatsächlichen Bedarf innerhalb einer Re-



Foto: Land Tirol / Die Fotografen

gion entspricht. Der Strategieplan Zillertal oder das Entwicklungskonzept Zwischentoren sind aktuelle Beispiele für erfolversprechende regionale Strukturentwicklung.

Die Wettbewerbsfähigkeit ländlicher Regionen wird heute – anders als vor 40 Jahren – nicht mehr nur an der verkehrsmäßigen Erschließung festgemacht. So stellte die Landesregierung zuletzt im Rahmen der Tiroler Wirtschaftsför-

derung für das kommende Jahr 4,5 Millionen Euro für den Breitbandausbau zur Verfügung. Bis 2020 sollen dadurch alle Haushalte über schnelle Breitbandanschlüsse sowie 50 Prozent der Haushalte über ultraschnelles Breitband verfügen. Strukturelle Maßnahmen wie diese kommen dem ländlichen Raum direkt zugute und stärken dessen Entwicklungschancen nachhaltig. ■

*Eva Horst-Wundsam*

Rund 17 Prozent der Tiroler Bevölkerung leben in der Landeshauptstadt Innsbruck.



# Über höhere Wohnbeihilfen ab 1. Jänner und wie aus Tirol Barcelona wird

DER SEIT 60 TAGEN AMTIERENDE LR THOMAS PUPP STELLTE SICH UNSEREN FRAGEN ZUM LEISTBAREN WOHNEN, SPORTLAND TIROL ODER ZUR LEBENS-WERTEN UMWELT. EINE DER ANTWORTEN: TIROL SOLL BARCELONA WERDEN.



## Wie ist der Wechsel von der Werbeagentur ins Landhaus, zum Kreativmensen im Dienstwagen mit Chauffeur verlaufen?

Ich versuche das kreative Potenzial aus meiner früheren Beschäftigung in meine neue Tätigkeit zu übernehmen und Politik kreativ zu gestalten, vor allem umzusetzen. Die erste spürbare große Umstellung ist für mich die strikte Terminplanung vom Montag bis zum Wochenende, aber das war mir von Anfang an klar.

Den Dienstwagen versuche ich nur bei wirklich notwendigen Reisewegen einzusetzen. Ansonsten, wenn ich in der Stadt unterwegs bin, greife ich gerne auf eines der drei Elektrofahrräder des Landes zurück.

## Was bewegt sich beim Thema leistbares Wohnen?

Wir bereiten verschiedene Verbesserungen im Bereich der Wohnbauförderung vor, die bereits mit 1. Jänner 2013 wirksam werden sollen. Dabei geht es sowohl um die Verbesserung der Mietzinsbeihilfe als auch der Wohnbeihilfe für die wohnbaugeforderten Wohnungen. Mit neuen erhöhten Richtsätzen soll den Menschen der Zugang zu dieser Unterstützung erleichtert werden. In weiterer Folge sind die Rückzahlungsmodalitäten der Wohnbauförderung verträglicher zu gestalten.

Außerdem braucht es eine gemeinsame Kraftanstrengung im ganzen Land, um leistbares Wohnen in einem „Wohnmodell Tirol“ aufzusetzen. Da sind die Bür-

germeisterInnen mit ihren Stellplatzverordnungen gefordert – bekanntlich ist das Auto beim Bauen einer der Kostentreiber schlechthin. Außerdem ist zu hinterfragen, ob die Bauvorschriften in dieser Fülle gerechtfertigt sind. Bei den Flächenwidmungen gilt es wieder mit den Gemeinden zu sprechen: Wie kann man Bauland kostengünstiger für gemeinnützigen Wohnbau zur Verfügung stellen? Das alles würde kostendämpfend auf die Miete oder den Kauf einer Wohnung durchschlagen.

## Warum und wie wollen Sie dem Sportland Tirol ein schärferes Profil verleihen?

Zum einen möchte ich die vielen positiven Erfahrungen aus den Olympischen Winterjugendspielen YOG nützen, die

2012 ihre Weltpremiere in Tirol feierten. Wir müssen über eine so genannte Sporteventstrategie nachdenken. Damit soll ein neues Leitbild möglich werden, sprich welche Sportgroßveranstaltungen auch internationaler Ausrichtung zukünftig in Tirol stattfinden sollen.

## „Sind die Bauvorschriften in dieser Fülle gerechtfertigt?“

LR Thomas Pupp

Ein Hauptkriterium dafür ist einmal, ob eine Vereinssportbasis dafür zur Verfügung steht, um eine entsprechende Nachhaltigkeit auf regionaler Ebene erzielen zu können. Zweitens stellt sich die Frage, ob eine solche Veranstaltung einen wirtschaftlichen und touristischen Mehrwert für das Sportland Tirol erbringt. Ich denke etwa an noch eher unbekanntere Szeneevents wie den Downhill-Bikeevent von der Seegrube herunter – neben den stattfindenden klassischen Veranstaltungen: Also, ein spannender Mix ist notwendig!

### Eine Vision des Sportlandesrates: Aus Tirol wird Barcelona?

Ja, Tirol soll Barcelona werden: Der Tiroler Sport der Zukunft soll Tiki Taka wie der FC Barcelona spielen. Das ist nicht nur der weltbeste Fußballklub, sondern gleichzeitig ein Verein mit mehreren Sportsektionen mit erstklassigem Handball oder Eishockey – und das alles im blau-roten Trikot von FC Barcelona. Genau so etwas schwebt mir für den Tiroler Spitzensport vor. Ein Dach SC, also Sportclub Tirol, wird gefüttert von einem neu einzurichtenden Tiroler Sportpool. Unter diesem Dach finden sich alle Top-Mannschaftssportarten wieder, die in einem erkennbaren gemeinsamen Trikot mit dem Absender Tirol und den Sponsoren auftreten. Der Sportpool sollte von den jetzt schon großen Unter-



stützern des Tiroler Sports gespeist werden wie TIWAG und HYPO Tirol Bank oder anderen Banken. Außerdem muss dieser Pool der Tiroler Wirtschaft und Industrie geöffnet werden.

### Wie gehen Sie mit Wünschen nach neuen Skiliften, Golfplätzen oder Wasserkraftwerken in Tirol um?

Wir haben in Tirol bereits die Seilbahngrundsätze oder das Naturschutzgesetz. Dazu kommen die Schutzgebiete, außerdem steht der Kriterienkatalog für die Wasserkraft zur Verfügung. Innerhalb dieses Regelwerks werden wir uns bewegen, zumal jeder weiß, wie wichtig mir die Natur ist.

Auf der anderen Seite habe ich auch volles Verständnis für eine weitere Verbesserung unserer wirtschaftlichen und touristischen Infrastruktur. In diesem Spannungsfeld ist jedes Projekt auf seine Umsetzbarkeit zu prüfen. Aber aus Einzelentscheidungen abzuleiten, dass in diesem Lande jetzt alles möglich ist, das ist einfach falsch! ■

Robert Schwarz

### LR THOMAS PUPP

zuständig für Sport, Umwelt- und Naturschutz, Wohnbauförderung

Motto: „Wenn dir das Leben Zitronen gibt, mach Limonade daraus!“

Landhaus 1, 3. Stock, A314  
Eduard-Wallnöfer-Platz 3  
Innsbruck  
Jeden Mittwoch 7.30 – 9.30 Uhr  
Sprechstunde (siehe Seite 2)



0512/508-2032



buero.lr.pupp@tirol.gv.at

Video der Angelobung im Landtag:



www.tirol.gv.at/video



Die Nachfrage nach ChemieingenieurInnen ist in Tirol groß.

# Gute Chemikerinnen und Chemiker braucht das Land

TIROLS WIRTSCHAFT FORDERT SIE SCHON LANGE – NUN GEHT IHR WUNSCH IN ERFÜLLUNG: IM SEPTEMBER 2013 ÖFFNET EINE HÖHERE TECHNISCHE LEHRANSTALT FÜR CHEMIE IN KRAMSACH IHRE PFORTEN.

„Eine fundierte und praxisnahe Ausbildung – das wird die neue Chemie-HTL in Kramsach bieten und genau das ist es, was sich Tiroler Unternehmerinnen und Unternehmer wünschen“, ist Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf vom Erfolg der neuen Schule überzeugt. Eine gezielte Umfrage bei Tirols Unternehmen hat den Bedarf nach ChemieingenieurInnen mit dem Ausbildungsschwerpunkt Betriebstechnik klar belegt.

ChemieingenieurInnen werden in den verschiedensten Bereichen benötigt. In der Farb- und Lackindustrie, der Pharma-

zie, der Kunststoffherzeugung, bei Herstellern von Umwelttechnik, Energiesystemen oder Spezialwerkstoffen – das sind nur einige der vielen Einsatzgebiete, in denen die zukünftigen AbsolventInnen der Schule tätig werden können.

Die Ausbildung dauert fünf Jahre und schließt mit einer Fachmatura ab. Nach einer dreijährigen Berufspraxis im Fach sind die AbsolventInnen frisch gebackene IngenieurInnen und können entweder sofort arbeiten oder ihren Bildungsweg an einer Universität oder Fachhochschule fortsetzen.

## Mädchenüberschuss

Rund 300 SchülerInnen besuchen derzeit die Zweige Kunst & Design und Glastechnik. „Wir haben besonders viele Mädchen an unserer Schule, die nach ihrer Ausbildung in der Industrie sehr gefragt sind“, berichtet Direktorin Ursula Pittl-Thlapa. Der neue Chemie-Zweig stößt ebenfalls bei vielen jungen Frauen auf großes Interesse. „Nach den häufigen Anfragen zu schließen, werden wir in diesem naturwissenschaftlichen Zweig auch viele Mädchen ausbilden“, so Pittl-Thlapa. Gestartet wird mit einer Klasse von rund 20 SchülerInnen, wobei bis zu 36





Fotos: HTL Kramsach



Foto: Land Tirol

## BILDUNG IST ZUKUNFT

Die Chemie-HTL entsteht aufgrund eines lang gehegten Wunsches unserer heimischen Wirtschaft. Doch nicht nur der Bedarf an Chemieingenieurinnen und -ingenieuren ist groß, offensichtlich liegt eine spezifische Chemieausbildung auch im Interesse der Tiroler Mädchen und Burschen. So freuen mich besonders die vielen Anfragen junger Frauen. Sie scheinen zu wissen, dass nur eine gute und praxisnahe Ausbildung ihr Fahrschein in eine erfolgreiche Zukunft ist.

Stichwort Zukunft: Tirol setzt zusammen mit Wirtschaftskammer, Industriellenvereinigung und Arbeiterkammer alle Hebel in Bewegung, damit unser Land weiterhin ein starker und erfolgreicher Wirtschaftsstandort bleibt. Die Chemie-HTL ist dabei nur ein Baustein in unserer breit angelegten Offensive, die einen besonderen Schwerpunkt auf die Aus- und Weiterbildung legt.

Denn eines ist ganz klar:  
Unsere Bildung ist unsere Zukunft!

**Patrizia Zoller-Frischauf**  
Wirtschaftslandesrätin

Jugendliche eine HTL-Klasse besuchen dürfen. Auch bei den Lehrkräften dürfte aufgestockt werden. Eine Chemikerin mit Praxiserfahrung aus der Industrie unterrichtet bereits jetzt an der Schule, weitere sollen folgen.

### Ein „leichter“ Bau

Zurzeit wird eifrig an der Planung getüftelt. Ab Frühjahr 2013 beginnt der Bau bei laufendem Betrieb. Das Gebäude soll in Leichtbauweise realisiert werden. Das bedeutet, dass vor allem Holz verwendet wird. So werden wegen der statischen Gegebenheiten statt Betonträger Leimbinderkonstruktionen eingesetzt. ■

Elisabeth Huldshiner

## Die Studentafel der Chemie-HTL

Welche Fächer werden in welchem Umfang zusätzlich zu den allgemeinen Pflichtfächern an der Chemie-HTL unterrichtet?

Fach	Jahrgang					Summe
	I	II	III	IV	V	
Allgemeine und anorganische Chemie	4	3	2	2		11
Analytische Chemie und Qualitätsmanagement	4	3	3	2		12
Organische Chemie		3	2	2	2	9
Mikrobiologie, Biochemie und Biotechnologie	2	2	2	2		8
Physikalische Chemie, Verfahrens-, Energie- und Umwelttechnik		3	3	3	4	13
Analytisches Laboratorium	7	6	5			18
Technologisches Laboratorium			5	7	5	17
Betriebstechnik Analytische Chemie				2	3	5
Qualitätsmanagement und betriebliche Analytik					2	2
Allgemeine Anorganische Chemie und Technologie					2	2
Mess- und Regelungstechnik				2		2
Laboratorium				2	7	9





Neuartiges Lawinenschutzprojekt für die Gemeinde Ischgl.

# Künstliche Lawinenauslösung zum Schutz von Verkehrswegen

LHSTV ANTON STEIXNER GAB IM PAZNAUNTAL DEN STARTSCHUSS FÜR EIN PILOTPROJEKT DES LANDES TIROL GEMEINSAM MIT DER GEMEINDE ISCHGL.

Anstelle der Sicherung der B 188 Paznauntalstraße, eines Gemeindeweges und einer Loipenverbindung westlich von Ischgl vor der Großtal- und Hohenzug-Lawine mit einer Lawinengalerie soll durch gezündete Sprengladungen über der Schneedecke im potenziellen Lawinenanbruchsgebiet ein Lawinenabgang ausgelöst und somit die weitere Gefahr gebannt werden. Die Kosten des Pilotprojekts belaufen sich auf eine Million Euro.

„Mit dem Pilotprojekt der künstlichen Lawinenauslösung beschreiten wir im vorbeugenden Lawinenschutz einen völlig neuen Weg. Durch die portionsweise Auslösung von Lawinen nach oder noch während Schneefällen können Schadlawinen und somit in Folge auch Personen-, Flur- und Sachschäden, wie sie in diesem Gebiet leider schon öfter eingetreten sind, weitgehend vermieden werden“, betonte Tirols Sicherheitsreferent LHStv Steixner

bei einem Lokalausgang auf 2.000 Metern Seehöhe.

## **Sicherung des Lebens und Wirtschaftens im ländlichen Raum**

„Ein weiterer wichtiger Grund für die Errichtung dieser Anlagen ist die oft mehrere Tage dauernde Sperre der Paznauntalstraße nach Mathon und Galtür zu vermeiden. Das sichert das Leben und Wirtschaften der Bevölkerung im ländlichen Raum bis in entlegene Weiler des



LHStv Anton Steixner:  
„Langwierige Straßen- und Wegsperrungen sollen der Vergangenheit angehören.“

Tales und stellt auch eine bedeutende Infrastrukturmaßnahme für einen funktionierenden Tourismus dar.“

„Durch eine künstliche Lawinenauslösung kann eine sich aufbauende Lawinengefahr kontrolliert zum richtigen Zeitpunkt beseitigt werden. Mit rund einer Million Euro an Investitionen in den Bau von sieben Sprengmasten samt der dazugehörigen Technik kostet dieses Sicherungssystem zudem nur rund ein Fünftel einer Schutzgalerie oder Einhausung“, rechnet LHStv Anton Steixner vor.

#### Technische Details

Insgesamt wurden sieben Sprengmasten errichtet: Fünf Sprengmasten im Bereich Großtal und zwei im Bereich Hoher Zug. Auf jedem Mast sind zwölf Sprengladungen angebracht. Eine Sprengladung wiegt fünf Kilo. Mit einem Sprengmast kann eine Anbruchfläche von rund 200 Metern, das entspricht einer Fläche von ca. drei Hektar, gesichert werden. ■

Rainer Gerzabek

Dazu gibt es auch einen aktuellen Film der Öffentlichkeitsarbeit des Landes Tirol unter



[www.tirol.gv.at/videos](http://www.tirol.gv.at/videos)



## LAND TIROL SETZT AUF DROHNEN

„Seit kurzem setzt die Landesgeologie auch auf den Einsatz unbemannter Fluggeräte zur Situationsbeurteilung in alpinen Gefahrenzonen. Es handelt sich dabei um ein mit Kameras ausgestattetes Flugobjekt mit sechs Rotoren, das von einer Tiroler Firma entwickelt wurde“, kann Katastrophenschutzreferent LHStv Anton Steixner mit einer wahren Innovation zum Schutz der Bevölkerung im Land Tirol aufwarten. „Die Drohne wird auf Sichtweite gesteuert, fliegt dann einprogrammierte Punkte an und schwebt während der Aufnahmen darüber. Dabei kann sie auf unterschiedlichsten Oberflächen landen, bis hin in den Ästen eines Baumes.“ Für LHStv Steixner liegen die Vorteile des Drohneneinsatzes klar auf der Hand: „Er ist billiger als ein Hubschrauberflug, die Flugroute kann vorprogrammiert oder manuell gesteuert werden, in Verbindung mit vorhandenen Laserscan-Auswertungen kann der Umfang von Geländeänderungen nach Felsstürzen genau ermittelt werden.“

Gunther Heißel, Leiter der Landesgeologie: „Mit der Drohne kann man direkt in einen Gefahrenbereich einfliegen und ihn sozusagen auf ‚Tuchfühlung‘ untersuchen. In speziellen Bereichen ersetzt die Drohne Hubschrauberflüge und kann gerade im Fels noch näher an den Ereignisort heranfliegen.“



Gunther Heißel, Leiter Landesgeologie (2. v. re.) beobachtet mit Technikexperten den Überflug der Drohne beim Tag der offenen Tür am Landhausplatz in Innsbruck.



Die Drohne kam heuer bereits mehrmals bei Felsstürzen in Tirol zum Einsatz.

# Effizienter Schutz vor Mure und Lawine

ANGESICHTS DER AUSWIRKUNGEN DES GLOBALEN KLIMAWANDELS MUSS AUCH IN TIROL MIT EINER ZUNAHME DER UMWELT- UND NATURKATASTROPHEN GERECHNET WERDEN.

Bundesheersoldaten im Einsatz nach Schneechaos



Foto: Österreichisches Bundesheer

Die zahlreichen Murenabgänge im vergangenen Sommer haben uns diese Tatsache dramatisch und zum Teil mit tragischen Konsequenzen vor Augen geführt. Ein effizienter Schutz der Bevölkerung und ein schnelles Eingreifen der Einsatzkräfte sind somit unabdingbar.

Je nach Ausmaß des Schadens liegt die Zuständigkeit für Hilfsleistungen bei den Gemeinden, Bezirken oder beim Land – teilweise reicht sie sogar bis zum Innenministerium als oberste Instanz. Darüber hinaus ist durch die Einbindung in internationale Netzwerke, wie etwa die Civil Protection der EU, grenzüberschreitende Hilfe von anderen EU-Mitgliedsländern gewährleistet. Die Katastrophenschutzgesetzgebung liegt jedoch in erster Linie bei den Ländern, wobei die

EinsatzhelferInnen vor allem von zivilen Organisationen und vom Bundesheer stammen.

## **Freiwilligenorganisationen**

Als zivile Vereinigungen zählen Freiwilligenorganisationen, die bei einer Katastrophe in erster Linie herangezogen werden. Dazu gehören neben Feuerwehren und Rettungsdiensten auch Freiwillige aus der Zivilbevölkerung, Zivildienstler oder das Freiwilligen Zentrum Tirol.

## **Bundesheer**

Auch das Bundesheer mit seinen Präsenzdienern bietet Assistenzhilfe in Form von zusätzlichen Hilfskräften, schwerem Gerät und der Vornahme gezielter Evakuierungsmaßnahmen.

Das flächendeckende System des Katastrophenschutzes in Tirol beruht auf einer soliden Basis.

Dies ist zum einen auf die klare Strukturierung der Einsatzkräfte sowie Zuständigkeitsbereiche – und zum anderen auf die große Unterstützung der Wehrpflichtigen und Freiwilligen zurückzuführen. Die Debatte rund um die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht stellt für das nationale System des Katastrophenschutzes eine neue Herausforderung dar.

„Ich halte die gute Arbeit und Hilfe der Wehrpflichtigen einschließlich der Zivildienstler im Katastrophenfall für derzeit unverzichtbar“, ist Landtagspräsident Herwig van Staa überzeugt. ■

# Katastrophenmanagement in Tirol

TIROLER VOLKSPARTEI



LA Anton Mattle

FRITZ



LA Fritz Dinkhauser

SPÖ



LA Klaus Gasteiger

Fotos: Landtagsdirektion/Berger

## IM NOTFALL GUT GERÜSTET

Wir sind in Tirol schon aufgrund unserer topographischen Lage gewohnt, Maßnahmen zu treffen, die der Abwehr und Bekämpfung von Katastrophen dienen. Diese können durch elementare oder technische Ereignisse oder auch von Menschenhand ausgelöst sein.

Zu den verschiedensten Szenarien wurden Katastrophenschutzpläne erarbeitet, die für die Gemeinden, die Bezirke und das ganze Land einsetzbar sind und laufend aktualisiert werden. Die Einsatzleitungen können darauf vertrauen, dass die Landeswarnzentrale gemeinsam mit den verschiedenen Dienststellen und Einsatzorganisationen eine tragfähige Kette bilden. Dabei sind unsere Tiroler Feuerwehren ein zentrales Standbein. Für längere Einsätze wie nach Muren oder bei Hochwasser benötigen wir die Unterstützung durch unser Bundesheer mit seinen Kadernsoldaten und Grundwehrdienern. Deshalb ist für uns klar, dass wir ohne Wehrpflicht nicht genügend Einsatzkräfte haben würden, um erfolgreich gegen Katastrophen anzukämpfen.

Hochwasser, Muren, Lawinen. Wenn Katastrophen über uns hereinbrechen, sind sie zur Stelle: Die Mitarbeiter und Freiwilligen des Bundesheeres, der Feuerwehren, der Bergrettung und Rettung sowie aller anderen Organisationen. Diese Menschen setzen ihr Leben für uns ein, sie sind der Kitt unserer Gesellschaft, sie verdienen unseren Respekt und ihre Leistungen gehören viel öfter gewürdigt.

## » ALLEN KATASTROPHEN-HELFERN SAGE ICH AUFRICHTIG DANKE! «

Diese Organisationen bieten jungen Menschen einen sicheren sozialen Hafen, vermitteln Werte und geben Aufgaben. Die Landespolitik muss sie besonders unterstützen. Angestellte und freiwillige Helfer brauchen die beste Ausrüstung, einen eigenen Versicherungsschutz und besonderes Entgegenkommen ihrer Arbeitgeber, die ihnen frei geben. Auch sie verdienen unseren Dank!

## SOLIDARISCHE KATASTROPHENVERSICHERUNG JETZT

Katastrophen haben in Tirol heuer große Schäden verursacht: oft von Versicherungen gedeckt, aber nicht immer. Der Katastrophenfonds muss dann einspringen. Deswegen wollen wir mit den heimischen Versicherungen mittels Pool-Lösung einen besseren Schutz schaffen. Denn in gefährdeten Gebieten eine Versicherung ohne hohe Prämien zu finden, ist schwierig.

Eine Naturkatastrophen-Versicherung über eine verpflichtende Deckungserweiterung an eine bestehende Feuer- bzw. Haushaltsversicherung würde das Risiko auf viele verteilen. Je mehr Versicherte, desto günstiger die Prämien. Betroffene müssten nicht auf Hilfe aus dem Katastrophenfonds hoffen, sondern hätten Rechtsanspruch auf eine definierte Versicherungsleistung. Das Land sollte einen Beitrag einzahlen. Das käme billiger, als laufend den Katastrophenfonds zu belasten. Eine Entlastung für alle wäre gegeben.

**TIROLER  
VOLKSPARTEI**  
**LANDTAGSKLUB**



[www.vpklub-tirol.at](http://www.vpklub-tirol.at)

**fritzklub**  
bürgerforumtirol  
[www.listefritz.at](http://www.listefritz.at)



[www.listefritz.at](http://www.listefritz.at)



[www.landtagsklub.tirol.spoe.at](http://www.landtagsklub.tirol.spoe.at)

FPÖ



KO Gerald Hauser

**FÖRDERGELDER FÜR DEN KATASTROPHENSCHUTZ DÜRFEN NICHT GEKÜRZT WERDEN.**

Katastrophenereignisse zeigen immer wieder auf, wie wichtig ein funktionierendes Management ist. Es ist für uns Freiheitliche daher unverständlich, dass sich der Landtag (ÖVP und SPÖ) nicht gegen die jüngsten Kürzungen der Bundesmittel bei der Wildbach- und Lawinenverbauung aussprach. Gerade im ländlichen Raum sind Sicherungsverbauungen notwendig. Wir sprechen uns gegen Kürzungen aus. Die FPÖ setzt sich für die freiwilligen Helfer in den Blaulichtorganisationen ein, ohne die der Katastrophenschutz nicht funktionieren würde. Das Bundesheer ist ebenso ein wichtiger Partner, daher sind wir für die Beibehaltung der Wehrpflicht, fordern aber zugleich eine Reform des Präsenzdienstes. Ich danke ausdrücklich allen Freiwilligen, sowie den Zivil- und Wehrdienstleistenden für ihren unermüdlichen Einsatz.

GRÜNE



LA Ingrid Felipe

Der Lawinenwarndienst Tirol rund um Rudi Mair und Patrick Nairz hat weltweites Ansehen erlangt. Durch das Zusammenspiel von Experten und örtlichen Lawinenkommissionen ist es gelungen, die Gefahr von Lawinen besser einzuschätzen und Schäden zu reduzieren. Nach einem Sommer voller Murenereignisse hat der Tiroler Leiter der Wildbach- und Lawinenverbauung, Siegfried Sauermoser, vorgeschlagen, diese Kompetenz breiter zu nutzen und eine Naturgefahren-Warnzentrale einzurichten.

**» GEFAHREN EINDÄMMEN – ES GEHT! «**

Diese Zentrale kann Starkniederschläge richtig beurteilen und anhand der örtlichen Notfallpläne rasch entscheiden, welche Straßen temporär zu sperren, welche Häuser zu evakuieren sind und wo Bagger zur Verhinderung von Verklauungen eingesetzt werden sollen. Dafür braucht es die tatkräftige Unterstützung unserer Feuerwehrleute.

BÜRGERKLUB TIROL



LA Thomas Schnitzer & KO Fritz Gurgiser

**SICHTBARE KATASTROPHEN**

wie Brand, Unfälle, Muren, Lawinen, Hochwasser und Bergstürze werden heute durch Profis und Ehrenamtliche in allen Bereichen vorbildhaft und bis hin zur Selbstaufgabe bestens bewältigt.

**FÜR SCHLEICHENDE UND PERSÖNLICHE KATASTROPHEN**

wie die Ausbreitung des Luftsanierungsgebietes, Wohnraumnot, Reallohneinkommensverlust, soziale Entfremdung, Topausbildung ohne Topjob, Billigarbeitsplätze, Altersarmut, Schuldendramen, Zukunftsraub durch Fehlinvestitionen – gerade da, wo die einzelne Familie, der einzelne Mensch in der Existenz massiv gefährdet sind – ist „Katastrophenschutz der anderen Art“ notwendig. Da braucht es zeitgemäßes Gegensteuern der Politik mit Ehrlichkeit, Mut zur Veränderung und Wahrheit sowie Handschlagsqualität abseits von Parteiwängen und Eigeninteressen.

Fotos: Landtagsdirektion/Berger



[www.fpoe-tirol.at](http://www.fpoe-tirol.at)



[www.gruene.at/tirol](http://www.gruene.at/tirol)



[www.buergerklub-tirol.at](http://www.buergerklub-tirol.at)

# Tausende BesucherInnen aus ganz Tirol im Landhaus

EIN ECHTER PUBLIKUMSHIT WAR AUCH HEUER DER TAG DER OFFENEN TÜR IM LANDHAUS, ZU DEM LH GÜNTHER PLATTER AM NATIONALFEIERTAG EINLUD.



Beim Tag der offenen Tür verliehen LH Günther Platter und LR<sup>in</sup> Beate Palfrader den Blasmusikpreis 2012 des Landes an die Musikkapellen Patsch (im Bild) sowie Amras.



[www.tirol.gv.at/video](http://www.tirol.gv.at/video)



Sport-LR Thomas Pupp gratulierte den Gewinnern des Skateboard-Wettbewerbes Fabian Trojer, Marcel Mair und David Führböck. Seit der Fertigstellung letztes Jahr ist Skateboarding am neuen Landhausplatz unter „Fair Play“-Vorgaben möglich.



Heuer zog es ganz besonders viele Familien (im Bild LR<sup>in</sup> Patrizia Zoller-Frischauf) ins Landhaus, die sich über die Leistungen der Landesverwaltung informieren und ein vielfältiges Unterhaltungsprogramm genießen konnten.



Auf der Bühne am Landhausplatz boten „Rätz Fatz und Bänd“ (dahinter verbergen sich die Tiroler Musiker Hermann Schwaizer-Riffeser und Frajo Köhle) dem begeisterten Publikum ein Mitmachkonzert der besonderen Art.



Wilfried Schatz (re.) überreichte dem früheren Haller Bürgermeister LR Johannes Tratter (mit Büroleiter Ewald Spiegl, Mi.) eine Wortschöpfung. Der Sprachkünstler schuf auch den „Weihnachtsgruß“ auf Seite 10.



Alle acht Regierungsmitglieder beteiligten sich am Tag der offenen Tür: Hier LHStv Anton Steixner (re.), der seinen BesucherInnen Rede und Antwort stand.

Fotos: Land Tirol/Die Fotografen



[www.tirol.gv.at/video](http://www.tirol.gv.at/video)





Das Dorf Stublla dankt dem Land Tirol auf einer eigenen Tafel: LHStv Reheis (li.) freut sich über dieses Dankeschön.

# So hilft Tirol im Kosovo

SEIT 1999 LEISTET DAS LAND TIROL IM KOSOVO WIEDERAUFBAU- UND RÜCKKEHRHILFE. IM HERBST MACHTE SICH LHSTV GERHARD REHEIS VOR ORT SELBST EIN BILD.



Das Land Tirol hat Fadil Gashi (re.) beim Aufbau einer Schafzucht unterstützt: Punktgenaue, treffsichere Hilfe zur Selbsthilfe lautet das Motto.

„Man hat Fadil wieder mit Leben erfüllt“, meint der Priester im Dorf Stublla. Fadil Gashi selbst ist ein etwas schüchterner Mann, er lächelt wieder. Im Vorjahr hat das Land Tirol ihm beim Aufbau einer eigenen Schafzucht unter die Arme gegriffen und damit eine echte Perspektive in einer zuvor ausweglos scheinenden Situation geboten. Er ist kein Einzelfall. Seit 1999 hat das Land Tirol kontinuierlich Unterstützung in den Balkanstaat transferiert: Traktoren oder Feuerwehrfahrzeuge wurden überstellt, Schulen gebaut, landwirtschaftliches Know-how vermittelt. Der Krieg hat den Kosovo in seiner Entwicklung massiv zurück geworfen. 14 Jahre nach den gewaltsamen Konflikten kämpfen weiterhin viele Menschen im jüngsten Staat Europas um eine

bessere Zukunft. Seit 13 Jahren können sie sich dabei auf die Hilfe des Landes Tirol verlassen.

## Tiefe Einblicke in den Kosovo

„Es war eine humanitäre Pflicht den Menschen hier zu helfen. Die Arbeit des Landes Tirol in den letzten Jahren im Kosovo kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden“, meint LHStv Gerhard Reheis als zuständiges Regierungsmitglied und Federführer des Hilfsprojektes. Die Koordination vor Ort obliegt seit Beginn dem früheren, mittlerweile pensionierten Landesflüchtlingskoordinator Peter Logar. Im heurigen Oktober präsentierte er gemeinsam mit Andreas Leichter von der Landesabteilung Agrarwirtschaft und Melita Duma von der Flüchtlingskoordi-





Ruinen oder Rohbauten – kein seltener Anblick im Kosovo.



Traktoren, Feuerwehrautos und weitere Fahrzeuge wurden im Flüchtlingsheim Fieberbrunn für einen neuen Einsatz im Kosovo generalüberholt – für eine bessere Zukunft dieser Menschen.



Der neue Schweinestall für 100 Tiere erfüllt alle EU-Auflagen.



Alle Fotos: Land Tirol/Matt

Fran Demaj brachte mit seiner Großfamilie selbst 60.000 Euro für den neuen Stall auf: Auch LHStv Reheis trägt die traditionelle Kopfbedeckung Qeleshe.

nation des Landes die aktuellen Schwerpunkte des Hilfsprojektes: Die aus Tirol Eingeflogenen erwartete ein abwechslungsreiches Programm mit tiefen Einblicken in die Lebensrealitäten des Kosovo.

### Tiroler Geld versickert nicht in Korruption

Erste Station war die Gemeinde Vushtri, wo Österreichs Botschafter Johann Brieger die Delegation in Empfang nahm. Zum Start der Reise vermittelte er einen Eindruck vom Kosovo im Jahre 2012: „Das Wirtschaftswachstum beträgt heuer gute fünf Prozent, doch ein echter Aufschwung ist nicht erkennbar.“ Das größte Problem stellt die Jugendarbeitslosigkeit dar, die mit 60 Prozent exorbitant hoch ist. Auch leidet der seit vier Jahren unabhängige Kosovo noch immer unter einer hohen Korruptionsrate. LHStv Reheis: „Gerade deshalb sind die 129.000 Euro, die das Land Tirol heuer für die Kosovohilfe zur Verfügung gestellt hat, noch wertvoller. Die gezielte und punktgenaue Unterstützung stellt sicher, dass keine Gelder in irgendwelchen Kanälen versickern. Vielmehr können die Menschen im Kosovo durch neue wirtschaftliche Perspektiven in ihrer eigenen Heimat bleiben.“

### Alarm während der Eröffnung

Es folgte die feierliche Eröffnung der neuen Feuerwehalle: Die Errichtung wurde durch finanzielle Unterstützung des Landes Tirol möglich. In der Vergangenheit hatte man die Berufsfeuerwehr Vushtri bereits mit Fahrzeugen unterstützt, die nach der Generalüberholung im Flüchtlingsheim Fieberbrunn auch prompt ihre Einsatzfähigkeit unter Beweis stellen mussten. Während der Einweihung gab es zweimal Feueralarm. „Es hat seit fünf Monaten nicht geregnet“, erfahren wir. „Rund 800 Einsätze verzeichnete man in Vushtri im Jahr 2011“, gibt der hiesige Feuerwehrkommandant Auskunft: „600 davon wären ohne die Fahrzeuge aus Tirol nicht möglich gewesen“. Jetzt müssen die Feuerwehrautos nicht mehr im Freien stehen.

In einem Land, das vor solchen Schwierigkeiten steht wie der Kosovo, haben soziale Einrichtungen einen besonders schweren Stand. Der Verein „HandiKos“ kümmert sich um die Schwächsten der Gesellschaft und betreibt eine Einrichtung für Menschen mit Behinderungen. LHStv Reheis übergab dem Leiter dieser Betreuungsstelle die Schlüssel eines behindertengerechten Autos.

### Neuer Schweinestall

Die Ortschaft Stublla heißt Besucher aus Tirol bereits auf ihrem Ortsschild explizit willkommen. Mit 40.000 Euro beteiligte sich das Land Tirol hier an der Errichtung eines Schweinestalles. In derselben Form könnte er auch in Tirol stehen: Er erfüllt alle geltenden EU-Richtlinien. Die restlichen Kosten von 60.000 Euro trug der angehende Züchter Fran Demaj mit Unterstützung seiner Großfamilie selbst.

Anhand des Beispiels des kofinanzierten Schweinestalls zeigte LHStv Reheis nochmals die Grundprinzipien der Kosovohilfe auf: „Wir machen keine Geschenke, sondern beteiligen uns sinnvoll. Unser Ziel ist die effektive Hilfe zur Selbsthilfe. Zu diesem Zwecke unterstützen wir auf zweierlei Weise: materiell wie auch mit der Vermittlung fachspezifischer Kenntnisse was eine gewisse Qualität sichert. Da Peter Logar und sein Team alle Projekte minutiös planen, begleiten und betreuen, ist hier eine Nachhaltigkeit garantiert, die es in dieser Form sonst kaum irgendwo zu sehen gibt.“

Postskriptum: Wohin es die Tiroler Delegation im Kosovo auch verschlug, allorts hieß es zum Abschied „Dankeschön“ – „Faleminderit“.

# Lese(t)räume

AUS „LESEMUFFELN“ BEGEISTERTE „BÜCHERWÜRMER“ MACHEN – DAS IST DAS ZIEL DER TIROLER SCHULBIBLIOTHEKSOFFENSIVE 2012: INSGESAMT 960.000 EURO INVESTIERT DAS LAND DESHALB IN SCHULBIBLIOTHEKEN.

Stephan Eberharter zog die Kinder der Volksschule Stumm mit der Sage über den Riesen am Stummer Hausberg in seinen Bann.



Foto: NMS Hopfgarten 1

LR<sup>in</sup> Palfrader mit der Förderzusage für die Neue Mittelschule Hopfgarten im Brixental mit (von li.) Bgm Paul Sieberer, Dir. Maria Klingler und Rebecca Waldhart von der Schulbibliothek.



Foto: Land Tirol/Pidner

Mit den Landesförderungen von fast einer Million Euro können 289 Tiroler Schulen Bücher, Zeitschriften, DVDs, Regale oder Sitzmöbel ankaufen und Schulbibliotheken adaptieren sowie den nötigen Raum dafür schaffen. „Die Schulbibliotheken sollen Lese-, Kommunikations- und Lernzentren sein sowie Raum für Förderunterricht und regelmäßige Leseaktivitäten bieten“, erklärt Bildungslandesrätin Beate Palfrader das Ziel ihrer Initiative. Tirolweit erhielten 41 Schulen für ihr Engagement zudem das „Gütesiegel Lesen“.

Um Kinder zum Lesen zu motivieren, veranstaltete LR<sup>in</sup> Palfrader sowohl im vergangenen als auch im laufenden Schuljahr Lesungen mit bekannten TirolerInnen an verschiedenen Schulen. „Die Initiative war ein voller Erfolg“, freut sich die Landesrätin rückblickend.

## Leseratten lernen leichter

Neben Radio- und Fernsehmoderator Harry Prünster sowie Soko-Kitzbühel-Star Kristina Sprenger begeisterten der „Bluatschink“ Toni Knittel, Kabarettist

Gerhard Sexl und Skiweltmeister Stephan Eberharter die SchülerInnen mit lustigen, spannenden und zuweilen gruseligen Geschichten. Die prominenten VorleserInnen zeigten den Kindern, dass Lesen Spaß macht und tauschten sich mit ihnen über ihre Lesegegewohnheiten und Lieblingsbücher aus. Bildhauerin und Malerin Patrizia Karg gewährte den SchülerInnen interessante Einblicke in die Entstehung von Büchern. „Lesen ist der Schlüssel zum schulischen Erfolg, doch Bücher lassen uns auch fremde Kulturen, neue Welten und spannende Abenteuer erleben“, betonte LR<sup>in</sup> Palfrader bei ihrer Lesung an der Volksschule Fischerstraße in Innsbruck. Die Leseoffensive beschließt FC Wacker-Trainer Roland Kirchler an der Volksschule Patsch. Die Schulbibliotheksoffensive 2012 ist Teil eines Maßnahmenpakets des Landes zur Förderung der Lesekompetenz. ■

Antonia Pidner



Foto: Land Tirol/Pidner

Patrizia Karg erklärt den SchülerInnen der Neuen Mittelschule Absam den langen Weg vom leeren Blatt zum dicken Buch.



[www.tirol.gv.at/video](http://www.tirol.gv.at/video)



## MITMACHEN UND GEWINNEN: 50 x 50 Euro-Gutscheine von SPAR zu gewinnen

### SCHÜLERINNEN- VERTRETUNG IM LANDHAUS



Foto: Land Tirol/Pöner

LR<sup>in</sup> Palfrader diskutierte mit Kristina Raggl (AHS) und Laura Pohl (BMHS, von li.).

Die neuen Landesschulsprecherinnen Kristina Raggl für die allgemein bildenden höheren Schulen und Laura Pohl für die berufsbildenden mittleren und höheren Schulen begrüßte Bildungslandesrätin Beate Palfrader zuletzt im Landhaus in Innsbruck. Alexander Meischl gehört für die Tiroler Fachberufsschulen zu jenem Führungstrio, das seit Beginn dieses Schuljahres im Dienst ist.

Die LandesschülerInnenvertretung (LSV) ist die gesetzliche Vertretung aller SchülerInnen. Am Ende jedes Schuljahres wählen die SchulsprecherInnen für die allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS), die berufsbildenden höheren und mittleren Schulen (BMHS) und die Tiroler Fachberufsschulen (TFBS) jeweils den/die LandesschulsprecherIn. Diese sind auch Mitglied der bundesweiten SchülerInnenvertretung.

„Da mir die Interessen und Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler sehr am Herzen liegen, habe ich für die LSV-Anliegen immer ein offenes Ohr. Nur gemeinsam können wir Probleme lösen und Verbesserungen herbeiführen“, betont die Landesrätin.

Wo sich Kunden gut beraten und zuvorkommend behandelt fühlen, dorthin kehren sie immer wieder gerne zurück. Eine neue exklusive Kooperation zwischen SPAR, dem mitteleuropäischen Handelskonzern mit starken Tiroler Wurzeln, und den Tourismusschulen Villa Blanka in Innsbruck zielt auf diese Servicequalitäten ab: Ausgezeichnete Umgangsformen, hervorragende inhaltliche Beratung und interkulturelle Kommunikation zählen zu den Lehrinhalten einer neuen Seminarreihe.

Die Anforderungen in einem Supermarkt im städtischen Umfeld unterscheiden sich ganz wesentlich von jenen auf dem Land. „Innsbruck ist als Tourismus-, Universitäts- und Kongressstadt von besonderer Internationalität geprägt. Es ist unser Ziel, Top-Gastgeberqualitäten für alle unsere Kundinnen und Kunden zu entwickeln“, betont Christof Rissbacher, Geschäftsführer von SPAR Tirol und Salzburg.

In enger Kooperation mit der Villa Blanka werden diese Workshops mit renommierten Küchenchefs, Diplom-Somme-



Foto: SPAR

SPAR-GF Christof Rissbacher und Villa Blanka-Direktor Peter Kreinig (re.) mit den beiden Villa-Blanka Schülern Markus Cammerlander und Theresa Gabl.

liers oder -Barkeepern speziell für die MitarbeiterInnen der SPAR- und EURO-SPAR-Märkte abgehalten. ■

Den ausgefüllten Kupon bitte bis 17. Dezember 2012 an die Tiroler Landeszeitung, Kennwort "SPAR", Landhaus 1, 6020 Innsbruck schicken. Oder eine E-Mail mit den drei richtigen Antworten und Ihrem Absender an [landeszeitung@tirol.gv.at](mailto:landeszeitung@tirol.gv.at) senden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

### PREISAUSSCHREIBEN



#### FRAGE 1

In welchem Tiroler Tal stehen die neuen Lawinensprengmasten?

#### FRAGE 2

Richtig Heizen mit Holz: Wird von oben oder von unten angezündet?

#### FRAGE 3

Wo hat der heurige Weltkrippenkongress stattgefunden?

NAME

VORNAME

STRASSE

PLZ

ORT

## Grenzeinsatz

INMITTEN DER SYRISCHEN FLÜCHTLINGSKRISE LEISTETE EIN TIROLER HILFE.

### AN DER SYRISCHEN GRENZE

Wieder einmal wird Tirols herausragender internationaler Ruf im Katastrophenmanagement durch einen Einsatz bestätigt: Die EU nominierte **Bernd Noggler** (re.) von der Landesabteilung für Zivil- und Katastrophenschutz als stellvertretenden Leiter für ein Zivilschutzteam. An der syrischen Grenze koordinierte er die EU-Hilfe im großen Flüchtlingslager Zaatri im Norden Jordaniens. „Wenn man die Bilder von Wüste, Sand und Sonne sieht, kann man sich schwer vorstellen, dass es im Winter auch Minusgrade gibt“, so Noggler.



### VORBEREITUNG FÜR DIE MEDIENWELT

Neun TeilnehmerInnen absolvierten den mittlerweile dritten Grundlehrgang der Journalistenakademie an der Volkshochschule (VHS) in Innsbruck. Der für Öffentlichkeitsarbeit zuständige LR **Johannes Tratter** (li.) überreichte gemeinsam mit VHS-Direktor **Ronald Zecha** (re.) die Zertifikate. Zwei TeilnehmerInnen, die bei einem Auswahlverfahren besonders gut abschnitten, vertiefen ihre Ausbildung mit einem achtmonatigen Aufbaulehrgang in verschiedenen Redaktionen.



### MIGRÄNE UND NACHTBLINDHEIT ERFORSCHT

LR **Bernhard Tilg** überreichte den mit 14.000 Euro dotierten Tiroler Landespreis für Wissenschaft an den Innsbrucker Pharmakologie-Universitätsprofessor **Jörg Striessnig** (re.). Die aus Südtirol stammende Chemikerin **Katrin Watschinger** erhielt den mit 4.000 Euro dotierten Förderpreis. Striessnigs Forschung hat wesentlich zum Verständnis von Migräne, Herzrhythmusstörungen oder Nachtblindheit beigetragen – als Grundlage für neue Medikamente und Therapien.



### SEIT 1972 ALPENACHSE

1972, vor 40 Jahren, wurde unter der Federführung vom damaligen Tiroler LH **Eduard Wallnöfer** die Arge Alp gegründet. „Wir sind stolz darauf, dass diese für den gesamten Alpenraum äußerst wichtige Initiative von Tirol aus gestartet wurde“, erklärte LH **Günther Platter** im Beisein von EU-Kommissar **Johannes Hahn** (re.) anlässlich der Jubiläumsfeier bei der Friedensglocke in Mösern. Nun soll unter dem Vorsitz von Tirol die starke Alpenachse weiter ausgebaut werden.



[www.tirol.gv.at/video](http://www.tirol.gv.at/video)



## SCHRIFTSTELLER UND LITERATURKRITIKER

„Mit seinem kontinuierlichen literarischen und grenzüberschreitenden künstlerischen Wirken leistet **Walter Klier** als Schriftsteller, Herausgeber sowie Literaturkritiker innovative und für Tirol wichtige Kulturarbeit“, so LR<sup>in</sup> **Beate Palfrader** bei der Verleihung des mit 5.000 Euro dotierten Otto-Grünmandl-Literaturpreises im Haller Salzlager. Der Sohn des Schriftstellers **Heinrich Klier** erhielt diese Auszeichnung in Erinnerung an den Tiroler Kabarettisten und Volksschauspieler **Otto Grünmandl**.



## UNTYPISCHE MÄNNERBERUFE

Am 8. November fand österreichweit der Boys' Day statt, der Burschen einen Einblick in männeruntypische Berufe des Erziehungs-, Sozial- und Gesundheitswesens erlaubt. Außerdem ging ein vom Land Tirol in Auftrag gegebener Webcomic online. Von li. **Gotthard Bertsch**, Männerberatungsstelle „Mannsbilder“, LR<sup>in</sup> **Patrizia Zoller-Frischauf** und der Innsbrucker Künstler **Christian Opperer**, der den Comic gezeichnet hat.



[www.boysday-comic.at](http://www.boysday-comic.at)



## DAS WASSER VON GRINS

Gelingt es im angelaufenen Forschungsprojekt den Beweis dafür zu erbringen, dass das Heil- und Thermalwasser von Grins mit seinem hohen Magnesium- und Schwefelgehalt in Kombination mit Therapien einen besonders positiven Effekt auf den Bewegungsapparat hat, wäre dies ein neuer Impuls für den Gesundheitstourismus in Tirol. Von li. LR **Bernhard Tilg**, Prim **Ewald Wöll**, KH Zams, LH **Günther Platter**, Bgm **Thomas Lutz** und **Ernst Fleischhacker**, Wasser Tirol.



## RADFAHRVERLEIH STARTET IM FRÜHJAHR

„Im Rahmen seines Mobilitätsprogramms fördert das Land Tirol das Radfahrverleihsystem Next Bike der Stadt Innsbruck, das im Frühjahr 2013 starten wird“, berichtet LR **Bernhard Tilg**. In einer ersten Ausbaustufe mit 25 Standorten werden die Innenstadt, Wilten, Pradl, Saggan, Hötting sowie die Technische Fakultät und das Einkaufszentrum DEZ erschlossen. Hier können Fahrräder in Zukunft bequem per Handy ausgeliehen werden.



# Alle Jahre wieder

IN DER STILLSTEN ZEIT IM JAHR LÄDT DAS TRADITIONELLE „KRIPPELESCHAUGN“ ZU ANDACHT UND BESINNUNG. DER HEURIGE WELTKRIPPENKONGRESS IN INNSBRUCK BILDETE DAZU DEN STIMMUNGSVOLLEN AUFTAKT.



Rund 700 KrippenfreundInnen aus nah und fern pilgerten auf Einladung des österreichischen Krippenverbandes im November zum 19. Weltkrippenkongress nach Innsbruck. Tirol richtete diese Fachtagung bereits 1974 und 1985 aus. Neben zahlreichen interessanten Fachvorträgen zum zeitgenössischen Krippenschaffen in Tirol gaben Exkursionen zu Krippenausstellungen im Tiroler Unter- und Oberland spannende Einblicke in die vielfältige Tiroler und österreichische Krippenlandschaft. „Unsere Krippenbauer konnten dabei ihre vielfältige Schnitz- und Krippenbaukunst präsentieren sowie Kontakte mit Gleichgesinnten aus aller Welt knüpfen“, erzählt Kulturlandesrätin Beate Palfrader. Zudem wurde die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit dem Weltverband der Krippenfreunde UN-FOE-PRAE weiter ausgebaut. Mit einer Messe im Innsbrucker Dom klang der Weltkrippenkongress feierlich aus. Was bleibt, ist eine Vielzahl an Krippenhighlights, die in der oft recht hektischen und turbulenten Weihnachtszeit Gelegenheit zum Innehalten bieten. Eine Auswahl.

## Wann und Wo?

Anlässlich des Weltkrippenkongresses zeigt unter anderem der Landesverband der Tiroler Krippenfreunde die Sonderausstellung „Faszination Krippe“. Noch bis 10. Februar 2013 werden im Stift Sams über 70 kunstvolle historische und moderne Darstellungen der Geburt Christi präsentiert. Neben dem ganzjährig geöffneten Krippenmuseum in Fulpmes bietet beispielsweise das Zirler Heimat- und Krippenmuseum Einblicke in die Tiroler Krippenbaukunst. Im Krippenmuseum Wenns stellt der örtliche Krippenverein im Stamserhaus über 40 Krippen aus. Sie dokumentieren die traditionsreiche Geschichte des ältesten Tiroler Krippenvereins. Auf die Spuren des gegenwärtigen Weih-

Allerhand entdecken können große und kleine KrippenfreundInnen bis 8. Jänner 2013 auf dem Imster Krippenpfad. Ebenso stimmungsvoll ist der Krippenweg im Nassereither Ortsteil Dormitz.

Foto: Imst-Tourismus - Martin Luggner



Krippen aus ganz Österreich zeigte während der Fachtagung eine Ausstellung im Gotischen Keller der Innsbrucker Hofburg. LR<sup>in</sup> Beate Palfrader bei der Eröffnung mit v.l. Kematens Bürgermeister Rudolf Häusler, Abt Raimund Schreier und Organisator Franz Wostalek.

Bei der Ausstellung „Faszination Krippe“ im Stift Stams bringen Tiroler KrippenkünstlerInnen den BesucherInnen in einer lebenden Werkstatt die Krippenkunst in der Praxis näher. Bildhauerin Andrea Haider aus Oberperfuss fertigt Unikate aus Holz und Stein.

nachtsfestes begibt sich anlässlich des Weltkrippenkongresses das Tiroler Volkskunstmuseum. Die Sonderausstellung „Friede auf Erden“ beleuchtet bis 2. Februar 2013 Weihnachten zwischen Konsum, Besinnung und Tradition. Unter dem Titel „Miniaturen des Evangeliums“ dokumentiert das Museum mit über 30 Krippen aus drei Jahrhunderten ganzjährig die Entwicklung der Krippenkunst vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Die Krippensammlung im Tiroler Volkskunstmuseum spannt den Bogen der Tiroler Krippenkunst von der barocken „Gasser-Krippe“ aus Heiligkreuz bei Hall bis hin zur „Altstadtkrippe“ von 1985. Neben wertvollen Barock-, Kasten- und Papierkrippen zeigt das Museum auch orientalische Krippen. Diese gewannen aufgrund erleichterter Reisebedingungen und Pilgerfahrten ins Heilige Land ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zunehmend an Bedeutung.

### „Krippeleschaugn“

„Krippeleschaugn“ hat in Tirol eine lange Tradition. Ab dem Stefanitag am 26. Dezember bis spätestens Maria Lichtmess, am 2. Februar 2013, können in vielen Tiroler Häusern Weihnachtskrippen bestaunt werden. Vor allem in den Krippenhochburgen des westlichen Mittelgebirges wie Axams oder Inzing und des mittleren Inntals wie etwa den „MARTHA-Dörfern“ von Mühlau bis Absam, öffnen KrippenbesitzerInnen ihre Pforten. Stolze „Krippeler“ gewähren Interessierten dabei nicht nur den Blick auf ihre Darstellungen des biblischen Weihnachtsgeschehens, sondern „kredenzen“ vielleicht auch einen Schluck „Gloria-Wasser“.

### Krippenland Tirol

Bevor der Christbaum im Laufe des 20. Jahrhunderts in den Mittelpunkt des ge-

Was hat das Christkind mit dem Weihnachtsmann zu tun?

Dieser und ähnlichen Fragen spürt die Ausstellung „Friede auf Erden“ im Tiroler Volkskunstmuseum nach. LR<sup>in</sup> Palfrader mit Museumsleiterin Herlinde Menardi und dem Direktor der Tiroler Landesmuseen, Wolfgang Meighörner, bei der Eröffnung.

Foto: TLM



genwärtigen Weihnachtsfestes rückte, standen seit dem Hochmittelalter Krippen im Zentrum der weihnachtlichen Bräuche. In Tirol wurde 1608 die erste Krippe in der Innsbrucker Jesuitenkirche aufgestellt. Nachdem der aufklärerische Kaiser Josef II. 1782 die Krippen aus Kirchen, Klöstern und Kapellen verbannte, fanden sie allmählich Einzug in die Herrgottswinkel und Stuben der Bürger- und Bauernhäuser. Nach der Aufhebung des Krippenverbotes im Jahr 1790 kam es 1806 bis 1814 in Tirol zu einer letzten Unterbrechung. Seitdem entwickelte sich eine bis heute andauernde Krippenbewegung.

### Gelebte Tradition

„Als Präsidentin des österreichischen Krippenverbandes bin ich sehr stolz auf die langjährige Krippentradition in unserem Land“, betont LR<sup>in</sup> Palfrader: „Die zahlreichen Krippenbauer und Vereine leben diese mit viel Begeisterung, handwerklichem Geschick, Ideenreichtum und Geduld bis heute.“ In Tirol bestehen viele Krippenvereine schon seit über 100 Jahren. Im Jahr 1909 wurde der Tiroler Krippenverband, im Jahr 1954 der Verband der Krippenfreunde Österreichs

gegründet, der heute rund 10.000 Mitglieder und 158 Orts- und Gebietsvereine zählt. 83 Ortsvereine mit weit über 5.000 Mitgliedern pflegen allein in Tirol alle Jahre wieder diesen geschichtsträchtigen Weihnachtsbrauch. ■

Antonia Pidner

## KRIPPENSCHAUGN IN TIROL

### Ausstellungen

[www.krippe-tirol.at](http://www.krippe-tirol.at)  
[www.innsbruck.info](http://www.innsbruck.info)

### Tiroler Volkskunstmuseum

[www.tiroler-landesmuseum.at](http://www.tiroler-landesmuseum.at)

### Krippenmuseum Fulpmes

[www.krippenmuseum.at](http://www.krippenmuseum.at)

### Krippenmuseum Wenns

[www.krippenverein-wenns.com](http://www.krippenverein-wenns.com)

### Heimat- und Krippenmuseum Zirl

[www.zirl.at](http://www.zirl.at)

### Krippenfreunde Österreichs

[www.krippe.at](http://www.krippe.at)



Gesegnete Weihnachten und ein gutes neues Jahr  
wünschen alle Mitarbeiter/-innen der

**HYPO TIROL BANK**